

## Bewertungen von Unfall-Tarifen

# Extra-Leistungen liegen im Trend

Das Dickicht der vielschichtigen Unfallbedingungen überfordert selbst Fachleute. Ratings versprechen Orientierung. Gleichzeitig entfachen sie eine Art „Häkchenwettbewerb“ in den AUB. Zusatzleistungen liegen damit schwer im Trend.

RITA LANSCH

Das Angebot an Unfallversicherungen ist so bunt, dass die Auswahl selbst Fachleute überfordert. Das Ergebnis: Die versicherten Summen sind oft zu niedrig, der Deckungsumfang lückenhaft oder nicht verbraucherfreundlich. Die Navigation durch den Dschungel der Tarife versprechen die Ratingagenturen. Sie teilen mit ihren Noten die Tariflandschaft in gute und schlechte Angebote ein. Verbraucher mit einem ausgeprägten Hang zur Akribie vermögen damit, ihre Entscheidung zumindest vorzubereiten. Die Vermittler sollten darauf wiederum vorbereitet sein.

## Abolutes Muss und Wünschenswertes

Worauf legen die Ratings Wert? Zunächst einmal auf eine vernünftige Grunddeckung. Dazu gehört ein möglichst weit gefasster Unfallbegriff, damit im Zweifel auch Unfälle aufgrund von Bewusstseinsstörungen durch zu viel Alkohol oder Medikamente abgesichert sind, ebenso Infektionen oder Vergiftungen. Abolutes Muss sind die weltweite Geltung der Police sowie die Beitragsbefreiung im Leistungsfall. Wünschenswert sind darüber hinaus überdurchschnittlich lange Meldefristen für die Versicherten – also mehr als die 15 Monate, welche die Musterbedingungen vorschlagen. Auf den Einschluss von Bergungskosten, kosmetischen Operationen und die Möglichkeit einer Progression legen die Ratingagenturen ebenfalls großen Wert.

Die Ratings der Franke und Bornberg GmbH sind in Verbraucherkreisen viel beachtet. Darauf schauen auch Journalisten, wenn sie Produktinformationen recherchieren. Franke und Bornberg erstellt mitunter auch Vergleichstests für Medien. Die Bewertungssystematik ist nicht bei

Foto: ©Sergey Peterman/foalio.com (Montage)



allen Ratings gleich. Die Innosystems GmbH kommt zu leicht anderen Ergebnissen als Franke und Bornberg. Ein Blick auf die unterschiedliche Herangehensweise ist damit sinnvoll.

Franke und Bornberg unterscheidet acht Ratingstufen – von „F--“ (sehr schwache Leistung), über „F-“ (schwach), „F“ (ausreichend), „F+“ (noch befriedigend) sowie „FF-“ (befriedigend), „FF“ (gut), „FF+“ (sehr gut) bis hin zur Bestnote „FFF“ (hervorragend).

## Hinter den Rating-Kulissen

In den beiden höchsten Ratingklassen sind zusätzlich Mindeststandards zu erfüllen. Um etwa in der Kategorie Grundschatz die Bestnote „FFF/hervorragend“ zu erhalten, müssen bestimmte Ausschlüsse fehlen. Das heißt, mitversichert sein müssen auch Unfälle infolge von Bewusstseinsstörungen durch Medikamente. Die Police muss Weltgeltung haben, und die Frist zur Meldung des Versicherungsfalls beträgt mindestens 18 Monate. Die Muster-Allgemeine-Unfallversicherungsbedingungen (AUB 2014) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) ziehen den Schlusstrich hier nach 15 Monaten; gegenüber der Vorgänger-AUB ist dies bereits eine Verlängerung um drei Monate.

Franke und Bornberg überarbeitet aktuell sein Ratingverfahren. Dabei wird die Messlatte an die stetige Marktentwicklung angepasst, da vor allem maximal mögliche Leistungshöhen und –umfänge gestiegen sind. Außerdem werden neue Beurteilungskriterien eingeführt, wie Geschäftsführer Michael Franke ankündigt. „Darunter zum Beispiel im Zusammenhang mit der Invaliditätsleistung die Möglichkeiten eines Vorschusses auf die Leistung sowie die Regelungen zur Neubemessung des Invaliditätsgrades. Darüber hinaus wird nun auch das Krankenhaustagegeld rating-relevant“, erläutert Franke. Da sich das Rating immer an den besten Bedingungswerken orientiert (Benchmarking), verändern sich Bewertungspunkte und Notengrenzen. Die Veröffentlichung des neuen Ratings ist für April oder Mai geplant. Die meisten Änderungen resultieren daraus für die Grundschatz-Tarife. Das VersicherungsJournal Extrablatt verzichtet aus diesem Grund auf den Abdruck der noch geltenden Rating-Liste im Grundschatz.

Schwerpunkt des Ratingverfahrens von Franke und Bornberg bleiben die Regelungen zu Fristen und Leistungsausschlüssen sowie Erweiterungen des Unfallbegriffs. An Bedeutung gewinnt auch der Mitwirkungsanteil. Die Produkte im Bereich „Top-Schutz“ (siehe Tabelle) müssen folgenden Mindeststandard erfüllen: Mitversicherung von

Unfällen infolge von Bewusstseinsstörungen durch Medikamente sowie durch Alkohol. Ferner gelten Infektionen durch Insektenstiche oder -bisse auch als Unfall und der Leistungsausschluss bei Kriegsereignissen beginnt erst nach sieben Tagen (verlängerbar auf 14 Tage), „sofern der Versicherungsnehmer objektiv am Verlassen

„Baukasten-Tarife verkomplizieren die Beratung neuerdings zusätzlich. Das macht den Markt unübersichtlich.“

des Kriegsgebietes gehindert wurde.“ Zudem hat die Geltendmachung 21 Monate Zeit. Unfälle durch Rettungseinsätze sind mitversichert. Der Schutz gilt weltweit. Außerdem werden Strahlenschäden unter bestimmten Voraussetzungen mitversichert. Insgesamt gehen die Anforderungen an die Produktkategorie Top-Schutz damit weit über die einer Grundschatzdeckung hinaus.

## Leistungsranking der Innosystems GmbH

Unfalltarife mit der Bestnote A ★★

| Anbieter  | Produkt                          |
|---|----------------------------------|
| Interrisk Versicherungs-AG                              | XXL Maxi-Taxe Plus-Progression   |
| Askuma AG   | Sorgenfrei Plus                  |
| Interrisk Versicherungs-AG                              | XXL Plus-Taxe Plus-Progression   |
| Interrisk Versicherungs-AG                              | XXL Maxi-Taxe                    |
| Haftpflichtkasse Darmstadt VVaG                         | Vario Vollschutz                 |
| Swiss Life Partner Service- und Finanzvermittlungs GmbH | Primus Plus Premium-Progression  |
| VHV Allgemeine Versicherung AG                          | Klassik-Garant Exklusiv          |
| Hanse Merkur Allgemeine Versicherung AG                 | Top GT III                       |
| Janitos Versicherung AG                                 | Best Selection Gliedertaxe Sinne |
| Swiss Life Partner Service- und Finanzvermittlungs GmbH | Primus Plus Top-Progression      |
| Interrisk Versicherungs-AG                              | XXL Plus-Taxe                    |
| Konzept & Marketing GmbH                                | Jubiläumstarif                   |
| Swiss Life Partner Service- und Finanzvermittlungs GmbH | Primus Plus Standard-Progression |
| Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg                  | TOP-VIT                          |
| Janitos Versicherung AG                                 | Best Selection Gliedertaxe Top   |
| Syncro24 Assekurateur GmbH                              | Blue Line                        |
| SHB Allgemeine Versicherung VVaG                        | Komfort                          |
| Dema Deutsche Versicherungsmakler AG                    | Family Protect Top-Schutz        |
| Domcura AG  | Unfall Top                       |

Quelle: Innosystems GmbH, Stand Februar 2015

## Bewertungen der Franke und Bornberg GmbH

Unfallversicherungen in der Kategorie Top-Schutz (Rating: FFF)

| Anbieter  | Produkt   |
|---|---|
| Aachen Münchener Versicherung AG                  | Unfall Individual-Schutz<br>Unfall Aktiv                            |
| Alte Leipziger Versicherung AG                    | comfort   |
| Ammerländer Versicherung VVaG                     | Excellent   |
| Arag Allgemeine Versicherungs-AG                  | Premium<br>Komfort  |
| Askuma AG (WWK)                                   | Unfallversicherung SorgenfreiPlus<br>Unfallversicherung OptimumPlus |
| Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG              | Top-Schutz<br>Premium-Schutz  |
| Basler Sachversicherungs-AG                       | Unfall -Ambiente Top<br>UnfallProtect-Max (Maklertarif)             |
| Feuersozietät Berlin Brandenburg                  | Unfallversicherung  |
| Generali Versicherung AG                          | KomfortPlus-Schutz  |
| Häger Versicherungsverein a.G.                    | HUV Top   |
| Haftpflichtkasse Darmstadt                        | Vario Vollschutz<br>Vario Komfortschutz Plus                        |
| Hannoversche Direktversicherung AG (VHV)          | Exklusiv<br>Klassik-Garant  |
| Hanse Merkur Versicherungsgruppe                  | Kompakt-Schutz<br>Top-Schutz  |
| Inter Allgemeine Versicherung AG                  | Premium   |
| Interrisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group | Konzept XL<br>Konzept XXL   |
| Janitos Versicherung AG                           | Balance<br>Best Selection   |
| NV-Versicherungen VVaG                            | NV UnfallPremium 3.0  |
| Ostangler Versicherungen VVaG                     | Exklusiv Fair Play  |
| Swiss Life AG                                     | Swiss Life-Primus<br>Swiss Life-Primus Plus                         |
| Versicherungskammer Bayern Versicherungs-AG       | Unfallversicherung  |
| VHV Versicherungen                                | Exklusiv<br>Klassik-Garant  |
| Waldenburger Versicherung AG                      | Unfallversicherung  |
| Württembergische Versicherung AG                  | PremiumSchutz<br>PremiumSchutz Platinum                             |
| Würzburger Versicherungs-AG                       | Exklusiv  |

Stand: 12.02.2015

Das Bewertungsschema der Agentur Innosystems GmbH ist dreigeteilt. Dargestellt wird hier nur das Leistungsrating „Inno-Ratio Q“, das heißt, die stärksten Tarife aus Kundensicht. Innosystems hat auf seiner Webseite noch zwei andere Ratings veröffentlicht: eines aus rein preislicher Sicht (Inno-Ratio P) und eines zum Preis-Leistungsverhältnis (Inno-Ratio V). Beide stammen allerdings noch aus dem Jahr 2011. Die hier abgedruckte Leistungsübersicht ist indes exklusiv

für das VersicherungsJournal Extrablatt auf den aktuellen Stand von Februar 2015 gebracht worden.

Die Noten in der Kategorie „Inno-Ratio Q“ differenzieren sechs Abstufungen; zwischen „B--“ (Tarife mit vergleichsweise schwachem Leistungsvermögen) und „A\*\*\*“ (Tarife mit hervorragendem Leistungsvermögen). Der Bewertung liegt folgende Systematik zugrunde: Am stärksten gewichtet werden Deckungserweiterungen (23 Prozent), gefolgt von der Ausgestaltung der Gliedertaxe (19 Prozent). Der Unfallbegriff wird mit 13 Prozent gewichtet. Eine hohe Gewichtung erfahren generell Deckungsinhalte, die für alle Versicherten enorm wichtig sind, wie zum Beispiel die Anrechnung mitwirkender Krankheiten oder die Einbeziehung von Infektionen.

Als Mindeststandard setzt Innosystems folgende Voraussetzungen: 24-Stunden-Deckung, weltweite Geltung, keine Leistungskürzung bei Berufsausübung oder Sportunfällen, Leistungsbereich ab einem Prozent Invalidität, Invaliditätsgrundsumme mindestens 100.000 Euro und mindestens 500-prozentige Progression bei Vollinvalidität im Angebot.

### Pro und Contra Progression

Nach der Faustformel des GDV sollte die Versicherungssumme das Dreifache des Nettoeinkommens ausmachen. Je nach Alter empfiehlt sich zusätzlich eine Progression, etwa für Kinder oder junge Erwachsene, die keinen anderweitigen Schutz haben. Die GDV-Statistik spricht allerdings eher gegen Progression, denn die Mehrzahl der Versicherungsfälle in Unfall spielt sich im niedrigeren Invaliditätsbereich ab. Detaillierte Ausführungen zur Progressions-Thematik lesen Sie auf Seite 14 folgende.

Als sinnvolle Alternative zu einer hohen Progression erscheint Dr. Klaus Kämmerle, Bereichsleiter Unfallversicherung bei der R+V Allgemeine Versicherung AG, eine monatliche Unfallrente von zum Beispiel 1.000 Euro. Kapitalisiert wäre das etwa für einen jungen Mofafahrer eine halbe Million Euro. Kämmerle, der zugleich Vorsitzender der Kommission Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung sowie Mitglied der Kommission Unfall Allgemein im GDV ist, ist ohnehin der Ansicht: „Ratings spielen in der Unfallversicherung bei weitem nicht die Rolle wie in der Privaten Krankenversicherung oder Leben.“ Das mag daran liegen, dass Unfallpolicen zum großen Teil von der Ausschließlichkeit vertrieben werden, die sich weniger an Ratings orientieren können oder müssen als freie Vermittler. Zum anderen haben sich die Ratings in Unfall noch nicht

so etabliert, weil sie neuer sind. „Unser Berufsunfähigkeits-Rating gibt es schon seit 20 Jahren“, erklärt Franke, „das Unfall-Rating seit 2010“.

Kämmerle räumt gleichwohl einen gewissen „Häkchenwettbewerb“ im Markt ein. „Das Resultat sind jede Menge Zusatzklauseln, über deren Wert man trefflich streiten kann“, so der R+V-Mann. Dazu meint Franke: „Wir sorgen für eine Vergleichbarkeit, aber bewertet wird nur, was es am Markt gibt.“

Und der Markt ist heterogen, allein schon aufgrund vielschichtiger Leistungsarten, etwa die Kapitalzahlung für den Todesfall oder die Invaliditätsleistung in Abhängigkeit vom Invaliditätsgrad und der Progression. Baukasten-Tarife verkomplizieren die Beratung neuerdings zusätzlich. Das macht den Markt unübersichtlich. Intransparenz beklagen auch die Ratingagenturen. Selbst in den Gliedertaxen seien Unterschiede versteckt. Andererseits leben Vergleiche von Unterschieden.

### Facelifting der AUB

Die Muster-AUB 99 wurden im vergangenen Jahr einer Verjüngungskur unterzogen. Die neuen Muster-AUB 2014 lassen erkennen, wo der Kur-Schwerpunkt lag: Auf der Kosmetik. So sind vorwiegend redaktionelle Änderungen vorgenommen worden: Größere Schrift, kürzere Sätze und Absätze, Aufzählungszeichen, eingerückte Beispiele und die Ausschlüsse sind kenntlich gemacht. Die Bedingungen sind dadurch zwar länger, aber übersichtlicher und ein wenig verständlicher geworden.

Hierzu ein Beispiel: Der Unfallbegriff in Ziffer 1.3 (alt) lautete: „Ein Unfall liegt vor, wenn die

„Doch auch das beste Rating ersetzt keine Beratung. Das sagen auch die Agenturen.“

versicherte Person durch ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis) unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.“

Ziffer 1.3 (neu) sieht so aus: „Unfallbegriff Ein Unfall liegt vor, wenn die versicherte Person durch

- ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis)
- unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.“

Im Wesentlichen hat der Verband die Muster-Bedingungen an die geänderte Rechtslage angepasst, wie dem Wegfall der Wehrpflicht, oder an Bedeutungsverschiebungen im Markt, wie bei der Streichung des Genesungsgeldes und Unfällen mit Raumfahrzeugen. Die Begrifflichkeit wurde der Realität angepasst, wie bei der Umstellung von „Weltkrieg“ auf „normale“ Kriegsereignisse. Außerdem wurde die Trennung zwischen den „Allgemeinen“ und den „Besonderen“ Bedingungen aufgegeben. Der Rest sind „Neuerungen“, die der Markt größtenteils vorgelegt hat.

Nach Ansicht von GDV-Mann Kämmerle decken die neuen Musterbedingungen den Marktstandard gut ab. Daher wird der Markt derzeit auch nicht mit neuen Tarifen überschwemmt. „Es sind größtenteils Updates“, so Kämmerle. Das beurteilen Analysten ähnlich.

## HIER TRIFFT SICH DIE SCHADENWELT!

Nutzen Sie den Marktplatz zum Erfahrungsaustausch, zum Netzwerken, für Jahresgespräche mit Dienstleistern, treffen Sie Ihre Gutachter und Außenregulierer aus der Region oder offerieren Sie die Weiterbildungsmöglichkeit.

### Anmelden mit Preisvorteil:

Das Unternehmensticket für Versicherungsunternehmen!

[www.asekuranz-messekongress.de/mks](http://www.asekuranz-messekongress.de/mks)



Messekongress  
**Schadenmanagement  
& Assistance**

28./29. April 2015  
Congress Center Leipzig

Eine Veranstaltung der

 **Versicherungsforen Leipzig**

Bisher sind laut Franke von den 15 Gesellschaften, die bei Franke und Bornberg einen Bewertungsstand ab Mitte 2014 haben, nur fünf der GDV-Empfehlung gefolgt und das auch nur zum Teil. „Während der Allianz-Konzern und die Haftpflichtkasse Darmstadt VVaG in ihren neuen Tarifgenerationen die Änderungen komplett übernahmen, verzichtete z.B. die Askuma AG (WWK) und die Huk24 AG auf die Angleichung

sammenspiel von Progression und Gliedertaxenachschieben“, verrät Franke. Den Trend zu Assistance-Leistungen beobachtet auch Peter Schneider, Geschäftsführer der Ratingagentur Morgen & Morgen GmbH, die allerdings aktuell kein Unfallrating auf dem Markt hat. „Viele Versicherer ergänzen ihre Tarife neben den monetären Leistungen um organisatorische Unterstützung im Leistungsfall“, so Schneider.

„Streng genommen handelt es sich bei der privaten Unfallversicherung also um eine Art Zwitter zwischen der Lebens- und der Schadenversicherung.“



der Fristen und die Streichung des Genesungsgeldes. Die R+V übernahm die GDV-Vorgaben bis auf die Streichung des Genesungsgeldes im Tarif KHT Plus“, so Franke. Die DEVK habe etwa nur die Besonderen Bedingungen angepasst. „Ob die Änderungen des GDV also in der Fläche übernommen werden, muss die nächste Generation von Bedingungsaktualisierungen zeigen. Erfahrungsgemäß sind die Entwicklungszyklen in der Unfallversicherung recht lang.“

Die private Unfallversicherung gehört seit langem zur Kompositversicherung, wie das Synonym Schaden- und Unfallversicherung verdeutlicht. Aber von der Systematik her gehört Unfall zur Personenversicherung. In den 80er Jahren wurde das Unfallgeschäft von Lebensversicherern betrieben. Als diese Spartenregelung später geändert wurde, mussten die Unfallbestände auf die Schadenversicherungsgesellschaften im Konzern übertragen werden. Bei der Hamburg Mannheimer (heute Ergo) war der Unfallbestand gar so groß und lukrativ, dass die Übertragung den gesamten Schadenversicherungsbestand auf einen Schlag sanierte.

### Umstellung auf Spezialtarife

Die Mehrzahl der Anbieter hält zudem Tarife für bestimmte Zielgruppen, wie Kinder, Senioren oder Berufsgruppen, vor (z.B. Ärztetarif der Würzburger Versicherungs-AG oder Friseurkonzept der Verwaltungs- und Versicherungsdienst Busch GmbH). So laufen nach wie vor viele Unfallversicherungen mit Alter 60/65 automatisch aus. Meist können sie gegen eine Neuberechnung verlängert oder auf Spezialtarife mit Assistance-Leistungen umgestellt werden. Die großen Unfallversicherer halten vorwiegend über Kooperationen mit Assistenten, wie Malteser oder Johanniter, praktische Unfallhilfe vor. Andere, wie die R+V, konzentrieren sich auf die Finanzierung. Vor allem in den Spezialtarifen für Senioren sind zum Beispiel Haushaltshilfen, Wäscheservice, Reha-Maßnahmen oder Essen auf Rädern für einen begrenzten Zeitraum abgesichert – teilweise gegen Zusatzbeitrag.

Streng genommen handelt es sich bei der privaten Unfallversicherung also um eine Art Zwitter zwischen der Lebens- und der Schadenversicherung. Erkennbar wird diese Sonderstellung besonders in der Variante „Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr“, der ein auf den Prinzipien der Lebensversicherung beruhender Sparvorgang anhaftet. Angesichts der niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt tut sich die „UPR“ schwer, aus den Zinserträgen der angelegten Beiträge den Risikobeitrag plus Kosten zu erwirtschaften. Eine Zwitterstellung hat auch die um bestimmte Krankheiten erweiterte Unfall- bzw. Grundfähigkeitenversicherung. Sie wird abgesehen von wenigen Lebensversicherern mehrheitlich von Schaden-Unfall-Versicherern angeboten. Solche Spezialpolicen bewertet Franke und Bornberg im Multirisik-Rating separat.

### Anbieter-Casting

Regelmäßig befragen die Zeitschrift Asscompact, die BBG Betriebsberatungs GmbH und die IVV Institut für Versicherungsvertrieb Beratungsgesellschaft mbH Vermittler nach ihren Lieblings-Produktgebern. Diese sind seit langem die Inter-risk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und die Haftpflichtkasse Darmstadt VVaG.

Franke und Bornberg wird „aufgrund der hohen Bedeutung voraussichtlich separate Teilratings zum Bereich Assistance sowie zum Zu-

Beide Favoriten verfügen über Tarife, die auch Franke und Bornberg sowie Innosystems bestens bewertet haben. Der Tarif „Konzept XL mit Standard Taxe“ mit 500-prozentiger Progression von



TOKIO MARINE  
KILN

## Von den Risiken, die Sie sehen...

Erdbeben. Hurrikan. Feuer.  
Überschwemmung.

## ...bis hin zu den Risiken, die Sie nicht sehen.

Ein Cyber-Angriff. Eine gefährdete  
Reputation. Eine Gewinnwarnung.

## Unsere Experten haben Sie versichert.



Teil einer der größten  
Versicherungsgruppen der Welt

[www.tokiomarinekiln.com](http://www.tokiomarinekiln.com)

### MUSTER-AUB 2014

## Die Änderungen sind reine Kosmetik

- Aktualisierung der bisherigen Regelungen zu „Pflichtwehrdienst, Zivildienst und militärischen Reserveübungen“ (Ziffer 6.2.1 alt). Wegen Abschaffung der Wehrpflicht heißt es nun „Freiwilliger Wehrdienst“ und „Bundesfreiwilligendienst“ (statt Zivildienst)
- Definition der „erhöhten Kraftanstrengung“ in Ziffer 1.4
- Streichung des Genesungsgeldes (Ziffer 2.5 alt)
- Ausschluss von Unfällen mit Raumfahrzeugen (Ziffer 5.1.4 alt)
- Ausschluss von „Geisteskrankheiten“ (Ziffer 5.1.1)
- Streichung von Passagen im Zusammenhang mit einem „Weltkrieg“ (Ziffer 5.1.3 alt; Ziffer 10.4 alt) Es gilt nach wie vor der Ausschluss von Kriegsrisiken nach Ziffer 5.1.3
- Als „neue“ Leistungsarten in die Musterbedingungen aufgenommen: Unfallrente (Ziffer 2.2), Kosten für kosmetische Operationen (Ziffer 2.7) und Bergungskosten (Ziffer 2.8).

Quelle: GDV

der Interrisk führt zudem die Hit-Liste der „Top-Unfalltarife für Erwachsene“ in der Zeitschrift Focus-Money 3/2015 an.

Außer diesen beiden verfügt keiner der nachfolgenden fünf von den Vermittlern hoch geschätzten Unfallversicherern aktuell über ein Top-Rating von Franke und Bornberg oder Inno-systems. Wie passt das zusammen, dass Beliebtheit und Qualität so auseinanderklaffen? Schon mag sich dem vorschnellen Leser der Verdacht aufdrängen, der Provisionsanreiz könne den Ausschlag geben.

### Kein Ersatz für Beratung

Doch ein seriöser Grund könnte etwa darin liegen, dass diese Anbieter so beliebt sind, weil sie Angebote für spezielle Personengruppen oder ähnliches vorhalten. So versieht beispielsweise Franke und Bornberg in Focus-Money 3/2015 den Klassik-Garant-Tarif für Kinder von der VHV Allgemeine Versicherung AG mit dem Bestrating „FFF“. Das bleiben jedoch Ausnahmen. Auch die Qualität der Maklerbetreuung könnte hier eine Rolle spielen.

Können Vermittler mit dem „Konzept XL mit Standard Taxe“ mit 500-prozentiger Progression von der Interrisk also wenig falsch machen? In vielen Fällen mag das zutreffen. Doch auch das beste Rating ersetzt keine Beratung. Das sagen auch die Agenturen. Dazu ist der Bedarf mindestens so vielschichtig wie die Tarife. Dennoch ist ein fundiertes Rating ein erster guter Anhaltspunkt – auch für viele Verbraucher. Damit haben Vermittler mehr als einen Grund, sich mit Ratings zu befassen. ■

### ➔ FAZIT

Ratings zielen auf Vergleichbarkeit und entfachen ungewollt einen „Häkchenwettbewerb“. Die Alterung der Gesellschaft fördert Seniorentarife und Assistancelösungen. Franke und Bornberg kommt demnächst mit einem neuen Bewertungsverfahren und separatem Assistance-Vergleich.